

Corona-Aufarbeitung in den USA

Wegen gefährlicher Experimente in Wuhan: US-Justiz soll gegen EcoHealth-Chef ermitteln

Republikaner stellen kritische Fragen bei Anhörung im US-Repräsentantenhaus. Wer wusste was und was wurde wie kommuniziert?



EcoHealth-Präsident Peter Daszak bei einem Besuch in Wuhan im Februar 2021.

Foto: Hector Retamal/AFP via Getty Images

Von [Oliver Signus](#) 3. Mai 2024

Der Präsident der amerikanischen EcoHealth Alliance, Dr. Peter Daszak, soll von seinem Amt ausgeschlossen werden. Der Grund dafür ist sein Agieren vor und während der COVID-19-Pandemie, daher soll die Bundesstaatsanwaltschaft jetzt eine Ermittlung einleiten.

Das geht aus [einem Bericht](#) hervor, den der Sonderausschuss zur Corona-Pandemie, COVIDSelect, auf X (vormals Twitter) veröffentlicht hat. Demnach soll Daszak gegen Bundesgesetze verstoßen haben.

Unglaubwürdige Aussagen

Zu dem Thema gab es am Mittwoch, 1. Mai, eine Anhörung des Sonderausschusses im Repräsentantenhaus, an der Daszak teilgenommen hat, wie die amerikanische Ausgabe der [Epoch Times](#) berichtete.

Der Bericht soll außerdem schwerwiegende systemische Schwächen des National Institutes of Health aufdecken, die es EcoHealth ermöglicht hatten, gefährliche Gain-of-Function-Forschung im chinesischen Wuhan Institute of Virology (WIV, auch bekannt als Wuhan-Labor) zu finanzieren.

Die Aufarbeitung der Corona-Krise erfährt durch eine neue Entwicklung einen Wendepunkt. Das Magazin Multipolar hat eine Klage gegen das Robert Koch-Institut eingereicht, um die Herausgabe von ihren Protokollen zu erzwingen.

Ging bei den Maßnahmen alles mit rechten Dingen zu?



Daszak hatte beispielsweise behauptet, dass eine „Aussperrung“ vom System des amerikanischen National Health Institutes (NIH) der Grund für die zweijährige Verspätung bei der Einreichung eines Jahresberichts von EcoHealth gewesen war. Eine forensische Prüfung des Systems ergab jedoch keine Beweise, die diese Behauptung gestützt hätten, so der Bericht.

„Der Sonderausschuss hält die Erklärung von EcoHealth für die verspätete Einreichung nicht für glaubwürdig oder konsistent mit Zeugenaussagen und Dokumenten, die während dieser Untersuchung vorgelegt wurden“, hieß es weiter.

Lesen Sie auch

[US-finanzierte Experimente könnten heimliche Virenmanipulation ermöglicht haben](#)



Abgeordneter: EcoHealth gefährdete nationale Sicherheit der USA

Der Abgeordnete [Brad Wenstrup](#) (Republikaner), der selbst Arzt und Vorsitzender des Gremiums ist, sagte, dass Daszak „kein guter Verwalter von US-Steurgeldern ist und nie wieder Gelder vom US-Steuerzahler erhalten sollte“.

Daszak und EcoHealth hätten „gefährliche Gain-of-Function-Forschung“ in Wuhan durchgeführt und damit vorsätzlich gegen die Bedingungen eines Multi-Millionen-Dollar-Zuschusses der NIH verstoßen, führte Wenstrup weiter aus. Das habe auch die nationale Sicherheit der USA gefährdet. „Diese unverhohlene Verachtung für das amerikanische Volk“ nannte der Abgeordnete „verwerflich“.

Das NIH und EcoHealth hätten hingegen [darauf bestanden](#), dass es sich bei den Experimenten nicht um Gain-of-Function handeln würde, weil sie nicht der Definition der Regierung entsprachen. Daszak sagte in vorbereiteten Bemerkungen vor dem Unterausschuss, dass gegenteilige Behauptungen zu den Mythen gehörten, die über EcoHealth im Umlauf seien. „Wir haben es nicht getan. Und die NIH selbst hat festgestellt, dass wir es nicht getan haben“, betonte Daszak. Für die Misserfolge machte er das Labor in Wuhan verantwortlich.

Daszak: „Wir waren sehr klar“

Das NIH [genehmigte](#) der Nichtregierungsorganisation EcoHealth zwischenzeitlich gekürzte Zuschüsse zwar wieder, setzte die Finanzierung für Wuhan allerdings für zehn Jahre aus, weil sich das Labor geweigert hatte, Notizbücher mit Informationen über Experimente auszuhändigen.

Vor dem Ausschuss sagte Daszak, dass EcoHealth neue Daten aus dem Labor zu einigen der Virustests erhalten habe und diese nun analysiere. Dass dieser Austausch zustande gekommen war, sei auch der Grund dafür gewesen, EcoHealth wieder Zuschüsse zu gewähren, sagte die NIH-Beamtin Dr. Emily Erbeling vor dem Gremium.

Laut Ausschussbericht habe Daszak der NIH jedoch nicht mitgeteilt, dass sich die Proben noch in Wuhan befänden. So hätten Zeugen ausgesagt, dass der britisch-amerikanische [Experte](#) für Infektionsepidemiologie „die wesentliche Tatsache verschwiegen hat, dass die Sequenzen und Proben, für die die Bundesregierung bezahlte, zumindest teilweise unter der Obhut und Kontrolle des WIV standen“, heißt es in dem Bericht.

Weitere Aussagen von Zeugen deuteten darauf hin, dass dies größere Diskussionen um die Wiederbewilligung der Zuschüsse gegeben hätte.

Bei der Befragung am vergangenen Mittwoch wies Daszak den Vorwurf zurück, das NIH nicht informiert zu haben. Er habe dem Institut sehr wohl gesagt, dass das Labor in Wuhan die Proben und EcoHealth die Sequenzen habe. „Wir waren sehr klar“ in unserer Aussage, betonte der Organisationschef.

Dieser Artikel hat mir besonders gefallen!
Lesen Sie auch

[Top-Fauci-Berater vorgeladen: E-Mails bestätigen das absichtliche Umgehen von Gesetzen](#)

AUSLAND CORONA-AUFARBEITUNG

Top-Fauci-Berater vorgeladen: E-Mails bestätigen das absichtliche Umgehen von Gesetzen

E-Mails zeigen, dass ein leitender Mitarbeiter von Dr. Anthony Fauci mit der EcoHealth Alliance über einen öffentlichen Zuschuss zur Erforschung von Fledermaus-Coronaviren kommunizierte. Die Nachrichten sollten vor der Öffentlichkeit geheim gehalten werden.



Der ehemalige Direktor des National Institute of Allergy and Infectious Diseases (NIAID), Dr. Anthony Fauci, am 8. Januar 2024.
Foto: Madalina Vasiliu/The Epoch Times

Von Zachary Stieber | 18. April 2024

Der US-Kongress hat am Dienstag, 16. April, einen Top-Berater von Dr. Anthony Fauci vorgeladen, der seine persönliche E-Mail-Adresse zur Kommunikation nutzte, um zu verhindern, dass die Nachrichten an die Öffentlichkeit geraten.

https://www.epochtimes.de/politik/ausland/us-finanzierte-experimente-koennten-heimliche-virenmanipulation-ermoeeglicht-haben-a4676155.html?ea_src=article&ea_pos=col-middle&ea_elmt=related-articles&ea_cnt=1

SPRACHEN ▾ ÜBER UNS

EPOCH TIMES

TICKER HOME DEUTSCHLAND AUSLAND CHINA WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT MEINUNG VITAL

AUSLAND CORONA-URSPRUNG

US-finanzierte Experimente könnten heimliche Virenmanipulation ermöglicht haben

Laut neu bekannt gewordenen E-Mails, wusste das FBI im April 2020, dass die von Dr. Anthony Fauci geleitete Behörde in China riskante Experimente mit Viren finanzierte. Dabei seien Coronaviren manipuliert worden, ohne Spuren zu hinterlassen.



Neue Quellen: USA könnte nicht nachweisbare Virenmanipulation in Wuhan finanziert haben.

Politiker: Virus kam wohl aus Labor

Ein von US-Republikanern geführter Untersuchungsausschuss führt den Ausbruch der Corona-Pandemie auf einen Unfall zurück, Demokraten widersprechen.

Zwei Jahre lang hat sich ein Sonderunterausschuss des US-Repräsentantenhauses mit der Corona-Pandemie befasst, mit dem Umgang des Landes mit dem Virus, aber auch mit der Suche nach einem möglichen Ursprung des Erregers. Am Montag hat der von Republikanern geführte Ausschuss seinen Abschlussbericht mit über 500 Seiten veröffentlicht, am Dienstag haben die Demokraten im Ausschuss ihre Sicht der Dinge vorgelegt. Die Schlussfolgerungen könnten unterschiedlicher kaum sein. Diverse Anhörungen und Interviews flossen in den Bericht ein. So wurden zum Beispiel Wissenschaftler dazu befragt, ob sie an einer Vertuschung des Corona-Ursprungs teilgenommen hätten, an der maßgeblich Anthony Fauci, der ehemalige Direktor des National Institute of Allergy and Infectious Diseases (NIAID) beteiligt gewesen sein soll. Mehr als eine Million Dokumentenseiten seien vom Ausschuss ausgewertet worden, heißt es in einer Zusammenfassung.

Das republikanische Lager destilliert aus all dem eine Reihe von Argumenten, die für die sogenannte Labor-Hypothese sprechen sollen. Dieser zufolge wurde das Pandemie-Virus Sars-CoV-2 in einem chinesischen Labor erschaffen und aus Versehen freigesetzt. In der Zusammenfassung heißt es zum Beispiel, Sars-CoV-2 verfüge über biologische Merkmale, die es so in der Natur nicht gebe. Im Bericht gibt es dazu keine näheren Einzelheiten. Mutmaßlich zielt die Formulierung auf die sogenannte Furin-Schnittstelle ab, ein molekulares Detail, das dem Virus hilft, sich in Zellen der menschlichen Atemwege zu vermehren. Diese ist in der fraglichen Familie von Coronaviren tatsächlich selten anzutreffen, kann aber durch Mutation sehr einfach entstehen. Ein gentechnischer Eingriff im Labor ist nicht zwingend vorauszusetzen.

Weiter wird argumentiert, dass alle Fälle auf eine einzelne Infektion zurückgeführt werden könnten. Tatsache ist jedoch, dass die frühesten genetischen Sequenzen aus der chinesischen Stadt Wuhan, wo das Virus Ende 2019 entdeckt wurde, darauf hindeuten, dass es zu Beginn gleich mehre-

re Infektionen gab. Sehr früh konnten zwei Viruslinien unterschieden werden, von denen sich eine durchsetzte. Diese Beobachtung lässt sich am einfachsten damit erklären, dass infizierte Tiere ihre Erreger an verschiedene Menschen weitergegeben haben. Nach Auffassung der allermeisten Fachleute hat sich das mit größter Wahrscheinlichkeit auf einem Markt in Wuhan zugetragen. In dem Bericht heißt es unter Berufung auf einen Meinungsbeitrag der Molekularbiologin Alina Chan in der *New York Times*: Wenn das Virus von Wildtieren, die auf dem Markt in Wuhan gehandelt wurden, auf den Menschen übergesprungen sei, hätte man dazu längst passende molekulare Spuren finden müssen. Es gibt durchaus Spuren, die genau darauf hindeuten. Das legte zuletzt eine Gruppe um die Evolutionsbiologin Florence Débarre vom Nationalen Zentrum für wissenschaftliche Forschung (CNRS) in Paris im September dar. Die bislang ausgewerteten molekularen Spuren sind allerdings nicht eindeutig. Klarheit könnten nur neue Daten aus China schaffen.

Generell ist es überraschend, dass der Bericht auf Argumente Chans zurückgreift, die am Broad Institute in Cambridge, Massachusetts, arbeitet. Denn dem Ausschuss standen auch die Einschätzungen der verschiedenen US-Nachrichtendienste zur Verfügung. Ebenso zitiert

der Bericht zur Frage, ob sich eine Furin-Schnittstelle durch evolutionäre Mechanismen bilden könnte, Einschätzungen des Journalisten Nicholas Wade, nicht aber die Auffassung von Expertinnen oder Experten für Virus-Evolution.

Über 50 Seiten des Berichts befassen sich damit, welche Rolle das NIAID dabei gespielt haben könnte, das Virus in die Welt zu setzen. Tatsächlich gab es Forschungsförderung von amerikanischer Seite für Virusforschung in Wuhan. Soweit aus bislang öffentlich einsehbaren Dokumenten herauszulesen ist, gab es aber kein Geld für Experimente, bei denen das neue Sars-Virus hätte entstehen können. Nach allem, was man weiß, wurde in jenem Labor in der Nähe des Marktes, der den meisten Fachleuten als Ausgangspunkt der Pandemie gilt, nicht mit Viren gearbeitet, die als Vorläufer des Pandemie-Virus gelten können.

Dem ehemaligen NIAID-Direktor Anthony Fauci wird in dem Bericht dennoch vorgeworfen, er habe versucht, ein Zutun seines Instituts zur Entstehung des Virus zu vertuschen. Es heißt, er habe einen Fachartikel orchestriert, um gleich zu Beginn die Labor-Hypothese zu diskreditieren. Diese Behauptungen werden unter Anhängern der Labor-Hypothese viel diskutiert. Belege dafür gibt es bislang keine belastbaren. Auch die Autoren des Papers bestreiten eine Einflussnahme durch Fauci.

Die Demokraten des Gremiums widersprechen in ihrem Bericht den Schlussfolgerungen der republikanischen Seite; sie verteidigen Fauci. Der Unterausschuss habe es „nicht geschafft, die Ursprünge des Virus zu finden oder unser Verständnis für die Entstehung des neuartigen Coronavirus zu verbessern“. Ein zoonotischer Ursprung und ein Laborunfall seien beide plausibel, ebenso ein „hybrides“ Szenario, etwa der Ausbruch eines natürlich entstandenen Virus aus einem Labor. Keines der Szenarien sollte vorschnell ausgeschlossen werden. Die Arbeit des Ausschusses habe jedoch zur Klärung dieser Frage nichts beigetragen, „die Ursprünge von Covid-19 sind unbekannt“.

Hanno Charisius



Im Kapitol in Washington, D.C., finden die Sitzungen des Senats und des Repräsentantenhauses statt.

FOTO: REUTERS